

Über sieben Prozent der Mitglieder zertifiziert

Leistung soll sich lohnen

Von Andreas Baumert und Daniela Straub

Vor zehn Jahren wurde die erste Prüfungsordnung für Zertifizierungen in Auftrag gegeben, Anlass für eine Zwischenbilanz.



Dr. Andreas Baumert ist Professor für Recherche und Text an der FH-Hannover. Nach der Promotion in Sprachwissenschaft war er Leiter einer Technischen Redaktion in der Software-Industrie. Er ist Autor mehrerer Bücher, darunter *Professionell texten* bei Beck/DTV. Mehr unter www.recherche-und-text.de. Dr. Baumert ist Leiter des Zertifizierungsausschusses.

Anerkennung für eine Menge Arbeit“, so bewertet Armin Burry sein Zertifikat, das er im Februar 2004 bei der tekom erworben hat. Burry war unter den ersten drei Kandidaten, die von einer Kommission der tekom auf ihre Fachkenntnis geprüft worden sind.

Der Maschinenbauingenieur ist typisch für viele Mitglieder der tekom. Überaus qualifiziert, dennoch aber keine bodenständige akademi-

sche Ausbildung in Technischer Redaktion. Trotz der steigenden Anzahl an Studiengängen – drei neue sind 2011 ins Rennen gegangen –, bleibt die Zahl dieser sogenannten Quereinsteiger hoch. Es braucht seine Zeit, bis der Einstieg in diesen Beruf vollständig professionalisiert sein wird.

Bevor 1991 die Fachhochschule Hannover mit der Ausbildung erster Studenten begann, hatten sich zwangsläufig alle Technischen Re-



Dr. Daniela Straub, Dipl.-Psychologin, war mehrere Jahre für Prozessoptimierungs- und Organisationsentwicklungsprojekte einer großen internationalen Unternehmensberatung tätig. Seit Anfang 2003 arbeitet sie bei der tcworld GmbH und führt dort die Benchmarking-Projekte der tekom durch. Außerdem ist sie für Studien und Umfragen verantwortlich und betreut den Bereich Weiterbildung und Zertifizierung.

Formaler Abschluss in Technischer Kommunikation/ Dokumentation	Jahr der Erhebung				Gesamt
	2009	2010	2011	2012	
nein, ich habe noch keinen formalen Abschluss in Technischer Kommunikation	63,5%	54,1%	39,0%	34,9%	47,8%
ja, an einer Universität erworben	13,2%	12,8%	16,6%	15,1%	14,4%
ja, durch das Volontariat erworben mit tekomp-Zertifikat	1,3%	1,3%	16,7%	19,4%	9,8%
ja, durch eine berufsbegleitende Weiterbildung erworben ohne tekomp-Zertifikat	16,6%	24,3%	10,2%	10,7%	15,5%
ja, durch eine berufsbegleitende Weiterbildung erworben mit tekomp-Zertifikat	5,4%	7,5%	17,5%	19,9%	12,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Redakteure irgendwie in diese Aufgabe hineingefunden, oder sie hatten einen Lehrgang auf dem Weiterbildungsmarkt absolviert.

65 Prozent gehören heute dieser Gruppe an, so die Ergebnisse der tekomp-Frühjahrsbefragung, dargestellt in der Tabelle „Formaler Abschluss“ [1].

Sie sind Ingenieure, Germanisten, Pädagogen oder haben irgendeine andere – meist – akademische Ausbildung. Ein typischer Weg in den Beruf: Man wächst mehr oder weniger geplant in eine Redaktion hinein

oder wird von der Geschäftsleitung damit beauftragt, die Dokumentation auf Vordermann zu bringen. Zwar wählen von Jahr zu Jahr weniger diesen Weg, dennoch ist auch 2012 der Anteil noch sehr beachtlich – Tabelle „Berufliche Abschlüsse“.

Fast vierzig Prozent der Befragten haben wie Armin Burry eine berufliche Weiterbildung besucht oder ein Volontariat absolviert.

Ihr Können haben sie vor einer Prüfungskommission der tekomp unter Beweis gestellt und dafür ein benotetes Zertifikat erhalten. Bis An-

fang September 2012 erwarben so 555 Redakteure einen in der Fachwelt anerkannten formalen Abschluss ihrer Weiterbildung. Immerhin 7,5 Prozent der Mitglieder dieses Verbandes sind schon zertifizierte Technische Redakteure.

Damit ein solches Zertifizierungssystem geschaffen werden konnte, mussten drei Fragen oder Fragegruppen beantwortet werden:

1. Was kann ein idealer Technischer Redakteur, welche Kompetenz dürfen Arbeitgeber erwarten, welches Wissen und Können muss einer erwerben, der sich für diesen Beruf interessiert? Welches Wissen ist ein Muss, was sind sinnvolle Ergänzungen und Spezialisierungen?
2. Wie muss ein Prüfungssystem aussehen, das diese Qualifikation angemessen zuverlässig ermittelt?
3. Welche Eigenschaften muss man von Prüfern erwarten, die diese Aufgabe umsetzen sollen?

Bausteine der Kompetenz

2000 fiel der Startschuss: Im September nahm eine „Kompetenzrunde Qualifizierungsbausteine“ die Arbeit auf. Ihr Ziel war, Wissensgebiete und deren Inhalte festzustellen.

Von Beginn an war unstrittig, dass dieser Kanon des Wissens immer nur ein Zwischenergebnis spiegeln kann. Was 2000 Stand der Kunst war, kann

Berufliche Abschlüsse	
Fachrichtung des Studium/Berufsausbildung	Gesamt
Technische Kommunikation und Dokumentation	16,9%
Ingenieurwissenschaften	27,9%
Technische Berufsausbildung	17,7%
Sprach- und Kulturwissenschaften	6,1%
Übersetzung	6,7%
Geisteswissenschaften	4,4%
Naturwissenschaften und Mathematik	6,9%
Medien- und Kommunikationswissenschaften	3,0%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2,6%
Kaufmännische Berufsausbildung	2,5%
Pädagogik	1,4%
Psychologie & Kognitionswissenschaften	,2%
Design	,9%
Sonstige	2,8%
Gesamt	100,0%

nicht 2020 in gleicher Weise gelten: „Der Markt ändert sich, und das Wissen der Technischen Redakteurinnen und Redakteure passt sich an. Neues kommt hinzu, anderes wird neu gewichtet. Die tekomp orientiert sich an diesen Veränderungen und spiegelt sie in ihren Qualifizierungsbausteinen wider.“ [2]

Man musste Zuständigkeiten einführen, musste klären, welche Stelle Wünsche nach Veränderungen aufnimmt, den Weg der Anpassung auch organisatorisch fassen. Mit dem Beirat für Aus- und Weiterbildung wurde ein Gremium geschaffen, das die Verantwortung dafür trägt, der Leitung der tekomp Vorschläge für die weitere Entwicklung zu unterbreiten.

Zwar gilt die Klage noch immer, dass der Beruf „Technischer Redakteur“ weitgehend unbekannt sei. Doch wendet sich heute die Kritik auch leicht gegen den, der sich nicht genügend informiert hat: Wer will, lädt sich das Dokument aus dem Internet und liest die 18 Bausteine, die nach Ansicht des Fachverbandes das Arbeitsfeld beschreiben [3]. Von den juristischen und normativen Anforderungen an Technische Dokumentation (Baustein 1) bis zur Kommunikation, Rhetorik, Gesprächstechnik, Präsentieren (Baustein 18) reicht das interdisziplinäre Fachwissen der Technischen Redakteure.

Die Qualifizierungsbausteine stehen gleichberechtigt nebeneinander, sie unterscheiden nicht, ob ein Wissen unverzichtbar ist oder eher in den Randbereich der beruflichen Kompetenz gehört. Diese Aufgabe wurde der Prüfungsordnung anvertraut.

Das Prüfungssystem

Anfang 2002 begann das Rennen. Man hatte die Prüfungsverfahren einiger Berufsverbände analysiert und konnte eine Vorstellung entwickeln, wie das System der tekomp aussehen müsse, damit es allen Anforderungen genügen könnte: denen von Technischen Redakteuren, der Bildungsträger – Ausbildungseinrichtungen – und der Wirtschaft.

Kern des Verfahrens wurde die Prüfungsordnung [4] und einige ergänzende Dokumente und Vorgehensweisen, die einigermaßen belast-

bar sein mussten. Natürlich ging es nicht ohne juristischen Beistand.

Sehr schnell hatte sich ein Problem eingestellt, das wohl häufig die Umwandlung eines überschaubaren Vereins zu einem Verband begleitet, der nach kontrollierbaren Qualitätsrichtlinien Dienstleistungen für seine Mitglieder erbringt. Während früher vieles notgedrungen auf Zuruf funktionierte, waren jetzt Prozesse vonnöten, die dokumentiert werden mussten. Ausnahmen, die umso wahrscheinlicher sind, je familiärer ein Verein sich gibt, durften jetzt nicht mehr auftreten, sollte das Verfahren nicht gefährdet werden.

Wenn einer argumentierte „Ihr denkt doch nicht, dass ich nach zwanzig Jahren Mitgliedschaft noch eine Prüfung mache, schickt mir das Zertifikat, aber plötzlich!“, dann musste man glaubhaft erwidern: „Das würden wir ja gerne, aber dann wäre es nichts wert. Es kann nur funktionieren, wenn wir uns hundertprozentig an die Regeln halten.“ Das Zertifikat kann den Geprüften wie den Arbeitgebern nur nutzen, wenn es kein Gefälligkeitsdokument ist.

Folglich sind auch Prüflinge durchgefallen, wenige zwar, doch immerhin einige. Die Durchschnittsnote pendelt sich bei 2,2 ein, die Kosten für Weiterbildung und Prüfung liegen gemittelt bei etwa 3700 Euro. Sie sind allerdings sehr von der Art der Vorbereitung abhängig, Studium im stillen Kämmerlein – selten, aber vorgekommen – oder Besuch von Seminaren und einer beruflichen Weiterbildung.

Jeder Interessent kann sich heute problemlos über die Prüfungen auf der Website der tekomp informieren.

Wem die nüchterne Sprache von Prüfungsordnung und vergleichbaren Dokumenten nicht liegt, der liest die „häufig gestellten Fragen“ [5]. Wenn dann noch immer etwas unklar bleibt, stehen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle jedem Interessenten für Auskünfte zur Verfügung: Man hat den Prozess seit acht Jahren im Griff.

Die Prüfer

„Wir prüfen Berufstätige, die vielleicht vor zwanzig Jahren das letzte Examen abgelegt haben. Dem muss man sich in der Gesprächsführung, in den Fragen und der Bewertung von Antworten anpassen,“ fasst Anja Edelmann zusammen. Die promovierte Sprachwissenschaftlerin und Leiterin einer Technischen Redaktion ist eine von zehn Prüfern, die – jeweils zu zweit – Zertifizierungsprüfungen durchführen.

Die Prüfungsangst nehmen, herausfinden, was einer kann und was nicht, anschließend die Prüfungsleistung bewerten – so sieht kurz gefasst das Geschäft der Prüfer aus. Die Prüfungen sollen kollegiale Gespräche sein, keine Stressinterviews.

Sie beginnen immer mit einem zwanzigminütigen Gespräch über die schriftliche Arbeit. Es dient dazu, Fragen zu beantworten und Mängel auszuräumen, die sich bei der Lektüre in den Vordergrund gedrängt hatten. „Ich weiß, dass diese Gestaltung ein Desaster ist, ich kann es auch begründen (1., 2., ...). Aber unsere Geschäftsleitung verlangt das, und deswegen sieht das Dokument so aus, wie Sie es in Händen halten.“ Schnell lösen sich oft Probleme, die einer positiven Bewertung im Wege stehen könnten.

Auch bei den zwei folgenden je zwanzig Minuten dauernden Prüfungsphasen geht es um das professionell Bedeutende, nicht um Auswendiggelerntes. Wichtig sind zum Beispiel nicht die Namen der Autoren des Hamburger Modells, wichtig ist zu begreifen, was dieses Modell leistet, wie man es nutzt und wo seine Grenzen liegen. Die Schulfrage nach dem Geburtsdatum eines Dichters soll der Feuerzangenbowle vorbehalten bleiben.

Die tekomp setzt Prüfer ein, die wissen, worauf es bei diesen Gesprä-

chen ankommt: Das Verstehen der im Beruf wichtigen Zusammenhänge und die sichere Beherrschung des Grundwissens. Die Befragung darf nie kleinlich werden, muss aber immer gründlich sein. Deswegen werden die Gesprächsinhalte sukzessive anspruchsvoller, wenn sich ein Prüfling gut auskennt; meistert jemand die Prüfung weniger überzeugend, bieten die Prüfer Hilfen und versuchen, das womöglich nur in der Prüfung Verschüttete freizulegen.

93 Prozent der Geprüften gaben im Anschluss an, sie seien von den Prüfern fair behandelt worden. Nur fünf von 555 waren mit der Bewertung nicht einverstanden und haben Widerspruch eingelegt. Diese Bilanz kann sich sehen lassen!

Modell mit Zukunft

Die Studiengänge können den Bedarf der Industrie nicht decken. Nach der aktuellen Hochrechnung sind in diesem Jahr über 4.000 Stellen in der Technischen Kommunikation zu besetzen. Deswegen wird das Zertifikat der tekomp auch in Zukunft seine Rolle behaupten können.

Darüber hinaus leistet es seinen Beitrag zur Entwicklung der tekomp als Fachverband. Armin Burry ist mittlerweile Regionalgruppenleiter und Mitglied des Gesamtvorstandes. Er gibt so zurück, was er selber nutzen konnte, und bewertet die Zertifizierung als beispielhaft: „Die Kombination ehrenamtlicher mit professioneller Arbeit und das Engagement vieler haben ein gelungenes System geschaffen, das noch lange Bestand haben wird.“

Links und Literatur zum Beitrag

- [1] tekomp-Branchenkennzahlen 2012: www.tekomp.de/upload/alg/Branchenkennzahlen_2012.pdf.
- [2] Qualifizierungsbausteine für Technische Redakteure, Version 2.1.2 (Juli 2007), S. 2.
- [3] Qualifizierungsbausteine für Technische Redakteure: www.tekomp.de/upload/alg/Quali-Bausteine_V2.2.1.pdf.
- [4] Prüfungsordnung zur tekomp-Zertifizierung: www.tekomp.de/upload/1325/tekomp_Pruefungsordnung_V3_ab-2011-01.pdf.
- [5] FAQ zur tekomp-Zertifizierung: www.tekomp.de/upload/alg/FAQs_Weiterbildung.pdf.

Autorenanschrift

Dr. Daniela Straub
tekomp
d.straub@tekomp.de
www.tekomp.de

Prof. Dr. Andreas Baumert
baumert@recherche-und-text.de
www.recherche-und-text.de